

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

51. Jahrgang.

Nr. 201.

Neuenbürg, Sonntag den 24. Dezember

1893.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M. 10 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 25 J., monatlich 45 J., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45 J. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 J.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### Die Ortsvorsteher

werden veranlaßt, im Lauf der nächsten Wochen durch möglichst eingehende Erhebungen festzustellen, ob und in welchem Umfang in ihren Gemeinden das Bedürfnis besteht, **Rauh- und Kraftfuttermittel anzukaufen**, um den jetzt noch vorhandenen Viehstand durch den Winter zu bringen. Die Zusammenstellung der zu kaufenden Futtermittel — soweit die Bestellungen nicht schon bisher hier eingereicht wurden — sind sofort oder bis **spätestens 2. Februar 1894** dem Bezirks-Notstandskomitee zu übermitteln.

Den 15. Dezember 1893.

K. Oberamt.  
Maier.

Revier Calmbach.

### Verkauf von Tannen-Stammholz auf dem Stock

am Dienstag den 2. Januar 1894, morgens 11 1/2 Uhr im Gasthaus zur Sonne in Calmbach aus 1 56 Roblplatte in nachstehenden Losen:

Los-Nr.	Stamm-Nr.	Zahl der Stämme.	Stammholz Fm.
1	1/79	79	183
2	80/190	111	238
3	191/328	138	231
4	329/448	118	164
		446	816

Das Holz fällt zu ca. 60% in die I. und II. Langholzklasse.

## Privat-Anzeigen.

### Militär-Verein Neuenbürg.

Am Stephansfeiertag, 26. d. M. findet im Gasthof zum „Bären“

### Christbaum-Feier

mit

### Gaben-Verlosung und Tanz

statt, wozu die verehrl. Ehrenmitglieder und Mitglieder mit Familien, sowie Freunde des Vereins hiemit freundlichst eingeladen werden.

Anfang abends 7 Uhr.

Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Der Vorstand.

NB. Gaben hierzu werden dankend entgegengenommen bei Herrn Kassier Chrn. Frank und H. Burghard z. Bären.

Reelle Bedienung. Festpreis

### Garantiert Eingeschossene



Revolver Cal. 7 mm 6 Mk., Cal. 9 mm 9 Mk.  
Teschin-Gewehre ohne lauten Knall Cal. 6 mm 8 Mk., Cal. 9 mm 12 Mk. — Doppeltjagdkarabiner von 25-35 Mk., einläuf. Jagdkarabiner von 13-20 Mk. — Westentaschenleschins 4 Mk.  
Püsch- u. Scheibenbüchsen von 15 Mk. an. — Centralfeuer-Doppelfinten prima Qual. v. 30 Mk. an. — Patentluftgewehre ohne Geräusch 16 Mk. an. — 500 Central-Hülsen 8 Mk. Zu jeder Waffe 25 Patronen gratis. Packung umsonst. Umtausch kostenlos. Catalog 64 Seiten stark gegen 50-Pfg.-Marken. — Schlagringe ohne Spitzen 1 Mk., mit Spitzen 1.50 Mk. — Für jede Waffe übernehme ich volle Garantie.

Deutsche Waffenfabrik  
Georg Knaak, Lieferant aller Jagd- u. Schützenvereine,  
Berlin S.W. 12., Friedrich-Str. 213.

### Militär-Verein Herrenalb.

Zu der am 26. d. Mts., abends 6 Uhr im Gasthaus z. Waldhorn stattfindenden

### Christbaum-Feier mit Gaben-Verlosung

sind die Mitglieder nebst deren Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins höflichst eingeladen.

Der Vorstand.

### Liederkranz Calmbach.

Am Stephansfeiertag den 26. d. Mts. findet im Gasthaus zum „Hirsch“

### Christbaum-Feier mit Gaben-Verlosung

statt, wozu die verehrl. Ehrenmitglieder mit Familien, sowie Freunde und Gönner des Vereins hiemit freundlichst eingeladen werden.

Anfang abends 7 1/2 Uhr.

Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Der Vorstand.

NB. Lose werden nur an Mitglieder abgegeben.

Grumbach.

### Gasthof zum Adler.

Hiemit erlaube ich mir einem tit. Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage meinen Gasthof selbst übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Gäste mit nur guten reinen Weinen zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Fritz Burghard  
zum Adler.

Dobel.

Zur

### Feier unserer Hochzeit

am Stephansfeiertag den 26. d. Mts. erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte in das Gasthaus zum „Hirsch“ dahier freundlich einzuladen.

Friedrich Treiber, Schmiedmeister,  
Emma Wacker,  
Tochter des Gottfried Wacker, Schindeld.

Conweiler.

Am Stephansfeiertag findet in meiner Wirtschaft bei gutem feinstem Militär-Ruß

### Tanz-Unterhaltung

statt, wozu ergebenst einladet

Renschler z. Ochsen.

Herzen unserer  
ene Gebräuche  
niger Wandel-  
Weihnachten  
und von den  
ie Kirchen und  
ie Hüterinnen  
Gottesfurcht.  
nenbaum giebt  
nd Todesnacht  
sliebe, und das  
das Geschenk  
t, fällt unsere  
und streckt die  
umlehren und  
dem berühmten  
geht von dem  
das die Nacht  
icht der Welt!  
eres Heilandes,  
von uns ihm

angen.  
henden Jahres-  
en des württ.  
die Verjähr-  
erung bringen  
Gesetzes unter-  
dieses Jahres  
Jahre 1890  
31. Dezember  
Fabrikanten,  
er, Krämer und  
nd Handwerker  
schäfts; 2) die  
reicher für Be-  
sen oder Ge-  
äfte bestrittene  
lagen; 3) die  
Fabrikarbeiter,  
andere Hand-  
nd Wirtschafts-  
und überhaupt  
stehenden oder  
ständiger Löhne  
n ihrer Emolu-  
ür die Dienst-  
Dienstherren  
enannten Per-  
die Gebühren-  
ffentlichen An-  
nd Wundärzte,  
er Feldmesser,  
weiche zur Be-  
lich ermächtigt  
achverständigen  
tliche Anwälte  
solchen anver-  
kten, sowie auf  
6) rückständige  
ngene Zinsen;  
, grund oder  
ichen der Leib-  
stigten, wegen  
Renten, Renten  
Zeiten wieder-  
stungen. Nach  
enigen Forder-  
s Unterpfands-  
versichert sind.  
nung mit dem  
Zahlungstag  
nd wenn ein  
it dem Schlusse  
erung klagbar  
gemäß gegen  
ei den Amts-  
arch Zustellung  
Prozeßlage die  
ne neue drei-  
wird, so liegt  
mit Einreichung  
ten Tage des

Nr. 197.



Feste Preise.

Beste u. billigste Einkaufsquelle in Tuch-, Buckin-, Manufaktur-Modewaren- u. Aussteuer-Artikeln.

Billigste Preise.

# Graf & Schül

Marktplatz — Pforzheim.

Größte Auswahl am hiesigen Platze.

Größte Auswahl am hiesigen Platze.

Als passende **Weihnachtsgeschenke** empfehlen zu **wirklich billigen Preisen.**

Bett- und Sofa-Vorlagen,  
Bett- und Bügel-Teppiche,  
Thee- und Reise-Decken,  
Tisch- und Kommode-Decken,  
Hand- und Tischtücher,  
Weiße Leinen u. Halbleinen,  
Weiße und rote  
Bettlamaste, weiße u. farbige Bettdecken,

Weiße u. farbige Vorhangstoffe,  
Weiß u. crème abgep. Vorhänge,  
Weiße Elsäß. Hemdentuche,  
Normalhemden, Hosen und  
Jaden,  
Weiße Hemden, Kragen  
und Kravatten,  
Weiße und farbige Taschentücher,  
Seid. Tücher für Herren u. Damen,  
Reinwollene Blousenstoffe,

Schwarze Cachemires und  
Fagonnés,  
Hübsche Neuheiten in Ballstoffen,  
Neueste Seidenstoffe für Blousen,  
1 Posten Kleiderstoffe weit u. Preis,  
Eine Partie Bugkin, staumend billig,  
Reinwollene Bugkinhosen,  
Stück 3.50,  
Kleiderstoffreste weit unt. Einkauf,  
Bugkinreste, fabelhaft billig.

An Sonntagen bis 7 Uhr  
abends geöffnet.

Auf einen neu eingetroffenen Posten

Bitten, unsere Schaufenster  
zu beachten.

Schwarze Cachemires, Bettbarchent, Kölsch, weiße Hemdentuche u. Bettfedern

machen wir ganz besonders aufmerksam, da diese Artikel mindestens 25-40% unter Preis sind. Brautleute wollen nicht veräumen, diese außerordentlich günstige Kaufsgelegenheit zu benützen.

Reelle Bedienung.

Ein Besuch unseres Lagers lohnt der weiteste Gang.

Courante Bedienung.

Wir übernehmen jederzeit für die

## Spinnerei Schornreute in Ravensburg Flachs, Hanf und Abwerg

zum Bearbeiten zu Garn, Leinwand, Zwisch, Tischzeug u. s. w., roh und gebleicht in bester Qualität, unter Zusage reellster, raschster u. billigster Bedienung. — Sendungen franco gegen franco.

Math. Deder in Galmbach,  
Wilh. Brodbeck, Ortsdiener in Feldrennach.

### Lehrlinge u. Lehrmädchen

können bei mir gleich oder bis Ostern in die Lehre treten.

A. F. E. Meeb  
Ketten- u. Bijouterie-Fabrik  
Pforzheim,  
Holgartenstraße Nr. 22.

Neuenbürg.

Durch Vermittlung des Bezirks-Vertreters, Hrn. Oberamtspfleger Kübler, haben die Unterzeichneten von dem Württemb. Tierfährverein einen schönen Ehrenbrief und ein Geldgeschenk erhalten, wofür sie sich gedrungen fühlen, auch öffentlich ihren aufrichtigen Dank auszusprechen.

Jakob Wacker  
bei Sägewerksbesitzer E. Seeger,  
Wilhelm Gegenheimer  
bei J. M. Genfle u. Co.

Neuenbürg.

Einer verehrl. Einwohnerschaft empfehle ich meine

### Weihnachts-Ausstellung in Parfumerien und Toiletten- Seifen.

Achtungsvoll  
Oskar Schroth, Friseur.

Das seit ca. 15 Jahren rühmlichst bewährte  
Oberbader Dr. Schmidt'sche

## Gehör-Oel

bestimmt von Dr. Deutsch, befreit jede temporäre Taubheit, Schwerhörigkeit, Ohrenschmerzen u. s. w. in kürzester, harmlosster Weise. Anzuwenden von vielen Ärzten, Kaiserl. Hof- u. Militärärzten, liegen im Original per Flasche vor. Gegen Einzahlung von 4 Mark zu haben mit Gebrauchsanweisung, welche u. dem zu haben in der Hirschapotheke, Stuttgart, Hirschstr. 34.

Neuenbürg.

Am Stephanstag den 26. d. M. mittags 3 Uhr in den Lokalitäten der Bachner'schen Brauerei (früher Kuh'sche Brauerei)

## Konzert,

wozu höflichst eingeladen wird.

Schwann.

Am Stephansfeiertag den 26. Dez. findet bei Unterzeichnetem gutbesetzte

## Tanz-Musik

statt.

Schöttle z. Löwen.

Neuenbürg.

## Feinstes Hufelbrot

sowie alle

## Feinbadwaren

empfehle in vorzüglicher Qualität

Karl Malmshemer.

Wildbad.

## Knecht-Gesuch.

Ein durchaus tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener Fahrknecht findet bleibende Stelle.

Nur solche wollen sich melden.

Chr. Haish, Güterbeförderer.

Rehmühle.

Am Stephanus- und Johannis feiertag

## Mekelsuppe

nebst gutem Wein u. Baihinger Bier, wozu höflichst einladet

Fr. Schraft z. Waldhorn.

Ferner empfiehlt

## Welschkornmehl

per Doppelzentner zu 15 M 50 J vor das Haus geliefert.

Der Obige.

Ueber die Feiertage halte ich hochfeines

## Bockbier

im Anstich und empfehle daneben prima hausgemachte Würste.

Um geneigten Zuspruch bittet

Ernst Wild z. Wilhelmshöhe.

Neuenbürg.

5 Stück schöne, gelbe Harzer

## Kanarienhahnen

zu Weihnachtsgeschenken passend, hat billig zu verkaufen

Johann Seeger Sensenschm.

### Weihnachten!

Leuchtend durch die heil'ge Nacht  
Zieh die ew'gen Sterne,  
Glockenton durchdringt mit Macht  
Alle Himmelsferne.  
Deffne nun, o Herz, dich weit,  
Denn die Stund' ist kommen,  
Da den Ruf glücksel'ger Zeit  
Wieder du vernommen.

Jene Bäume, die ihr schmückt,  
Sind die Freudenzeichen,  
Drunter Jung und Alt beglückt  
Sich die Hände reichen.  
Liebend giebt sie euch Natur  
Jedes Jahr auf's Neue,  
Einen ew'gen heil'gen Schwur  
Ihrer Freundestreue.

Zündet denn die Kerzen all'  
Eurer Weihnachtsbäume,  
Lönen laßt den Freudenschall  
Durch des Hauses Räume.  
Wie die heil'ge Nacht, erneut  
Liebend All' erkoren,  
Werd in unsrer Brust auch heut'  
Liebe neugeboren!

O. R.

### Weihnachten.

Weihnachten ist auf seinen goldenen Märchenschwingen wiedergekommen, um auf's Neue seinen hellen Schein verheißungsvoll in unser so oft von Dunkelheit umflossenes Erdenleben hineinzuwerfen. Wenn die Weihnachtsglocken hehr erklingen, da weitet sich jede schneude Menschenbrust, die Phantasie zaubert grüne Matten auf das dürre Erdrich, und die stillen zarten Keime der Hoffnung sprießen darin empor, schöner als die Blumen im Frühlingsgefilde. Und die Träume der Kindheit stehen auf in der stillen Kammer des Herzens und schmiegen sich losend um die Seele und umweben sie mit lustigen zarten Fäden! O wunderbare, erquickende Weihnachtszeit, o Zauberborn der Jugend, du Quell der Seligkeit hienieden auf Erden!

Aber das Weihnachtsfest kann doch seinen vollsten Zauber nur dann entfalten, wenn unter seinem leuchtenden Szepter die ewige Heilsbotschaft, die den Menschenkindern Frieden und Wohlgefallen verkündet, auch wirklich in Erfüllung geht. Wie ist es nun hiermit bei der diesmaligen Weihnachtsfeier? Wohlan, der Weltfriede, wenigstens derjenige unseres Erdteiles, ist uns auch in diesem Jahre bescheert und kein Waffengeräusch dringt mißthönig in die Weihnachtsfreude der Völker Europas hinein. Aber dafür fehlt es in anderer Beziehung nicht an dunklen Punkten auf dem Gemälde der weihnachtlichen Stimmung und Festesfreude. Furchtbarer denn je hat gerade in den letzten Wochen und Monden die im Finstern schleichende Rotte der fanatischen Verschwörer gegen Staat und Gesellschaft von ihrem Dasein Kunde gegeben und wahrlich, die anarchistischen Schandthaten sind nur zu geeignet, einen düsteren Schatten auf die Weihnachtsfeier der Völker zu werfen! Daneben wogt in fast allen Kulturstaaten Europas ein heftiger und oft häßlicher Kampf der Parteien und Meinungen, dessen Lärm hier und da selbst in die Vorbereitungen zum Feste hinein erschallt, während zugleich die wirtschaftlichen Verhältnisse vielfach recht betrübende und mißliche sind und ebenfalls keinen rechten Genuß an der Weihnachtsfeier aufkommen lassen wollen. Auch in unserem lieben deutschen Vaterlande machen sich solche bedauerliche Erscheinungen nur zu sehr bemerklich, auch bei uns giebt es genug des innern Streites und Haders, indes dazwischen von Tausenden und Abertausenden unter der Ungunst der Zeiten ein schwerer wirtschaftlicher Kampf, der weithin seine Kreise zieht, gekämpft werden muß. Aber um so verheißungsvoller soll uns in all' diesen Wirren und Kämpfen, in all' diesen Bedrängnissen und schwierigen Zeitläuften der Stern der Hoffnung strahlen, den das Weihnachtsfest in den Herzen der Menschen aufgehen heißt, er soll in uns das Vertrauen in eine bessere Zukunft wieder wecken und uns

neue Zubersticht verleihen. So möge denn auch diesmal der Stern von Bethlehem vor Allem in deutschen Landen weithin flommen, damit unter seinem Strahlenglanze die Angesichter friedevoll, die Augen freudehell und die Herzen liebevoll werden und es alsdann auf's Neue hinaus erlösen kann:

Und Friede auf Erden!

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 22. Dezbr. Wie bekannt gegeben, findet die letzte allgemeine Aufführung des Lutherfestspiels morgenden Samstagabend 7/8 Uhr und die Kindervorstellung am Johannisfeiertag nachm. 1/4 Uhr statt.

Dobel, 21. Dez. (Korresp.) Gemeinderatswahl. Die Beteiligung an der heutigen Gemeinderatswahl war eine sehr lebhaft. Von 160 wahlberechtigten Bürgern haben 109 (87%) abgestimmt. Gewählt wurden Christian Treiber, Gerichtsvollzieher (seith. Gemeinderat) mit 82 Stimmen, Sonnenwirt Zeltmann mit 76 St., auf die Dauer von 6 Jahren und Gemeindepfleger Gottfried König mit 72 St. auf die Dauer von 2 Jahren. Weitere Stimmen erhielten Joh. König, Holzhauerobmann, 66 St., Wilhelm Schaible, Holzhauerobmann, 62 St. und Fritz König 50 Stimmen.

Calw, 21. Dez. Auf unseren Landorten treibt zur Zeit ein 20—24 Jahre alter Bursche sein Unwesen, der es hauptsächlich auf die Verwüstung der Wirte abgesehen hat. Er erkundigt sich eingehend nach den Vermögensverhältnissen der Wirte, indem er vorgiebt, Geschäfte mit denselben machen zu wollen, hält sich dann längere Zeit in der Wirtschaft auf und entfernt sich abends, nachdem er wahrscheinlich zuvor die Fensterriegel gelöst hat. In der Nacht kehrt er zurück, drückt das Fenster ein und führt den beabsichtigten Diebstahl aus. Auf diese Weise stahl er in Liebelsberg einem Wirte 50 M., und auch an anderen Orten, sowohl der Gäu- als der Waldseite, konnte seine Anwesenheit festgestellt werden. Bemerkt sei noch, daß der Bursche in den einzelnen Orten verschieden gekleidet ist und sich als Hundlungstreisenden, stellenlosen Buchdrucker u. ausgiebt.

Forzheim, 20. Dez. Das Präsidium der hiesigen Handelskammer hat sich nun gebildet: Fabrikant Peter Göllich ist 1. Vorsitzender, Fabrikant Albert Waischofer 2. Vorsitzender, Fabrikant Kreis Kassier. Die laufenden Amtsführungen haben bereits begonnen. — Es hat sich hier ein Damen-Turnverein von 75 Mitgliedern gebildet. Die Turnübungen werden von der Turnlehrerin der höheren Mädchenschule, Fräulein Sonntag, geleitet. Das Unternehmen wird hier allgemein lebhaft begrüßt. Es ist daher dem neuen Verein eine stete Zunahme gesichert.

### Deutsches Reich.

Man schreibt dem Hannov. Kur. aus Berlin: „In gut unterrichteten Kreisen gilt es als feststehend, daß der Kaiser nach wie vor entschieden gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes ist.“

Der „Reichsanzeiger“ meldet: In einem Schreiben an sämtliche Regierungspräsidenten weist der preuß. Ministerpräsident Graf Eulenburg auf den 1. Erlaß vom 4. Januar 1882 hin, worin die Grundsätze angegeben sind, welche den k. Beamten für ihr politisches Verhalten nicht nur bei den Wahlen, sondern unter allen Verhältnissen zur Richtschnur dienen. Die politischen Gegensätze und die Kämpfe der Gegenwart auf wirtschaftlichem Gebiet haben veranlaßt, die betr. Erlasse in Erinnerung zu bringen.

Aufmerksamkeit erregt ein in schärfster Tonart geschriebener Artikel der Kreuzzeitung gegen die Politik des Grafen Caprivi. Das Blatt erklärt, der Reichskanzler habe das Tafeltuch zwischen sich und den Konservativen zerschnitten. Während einerseits der Artikel als Beweis dafür gilt, daß die auf dem Standpunkt der Kreuzzeitung stehenden Konservativen in ihrer Oppositionsstellung verharren, wird von anderer Seite bemerkt, daß dies nur ein Teil der konservativen Partei ist.

Berlin, 21. Dez. Nach den Nachrichten der „Nat.-Ztg.“ ist der Abschluß der deutsch-

russischen Zollverhandlungen in bejahendem Sinne zur Zeit noch keineswegs in Aussicht, da russischerseits befriedigende Zugeständnisse noch nicht gemacht worden sind.

### Württemberg.

Stuttgart, 22. Dez. Ueber die Beziehungen Württembergs zum Reiche bezüglich der angeblich schwebenden Militärfrage u. s. w. läßt sich, wie gestern gemeldet, nun der „Reichsanz.“ vernahmen: Unser Kriegsminister Frhr. Schott v. Schottenstein war mehrere Tage in Berlin, um dort entgeltlich selbstzustellen, in welchem Dienstalters-Verhältnis jeder württ. Offizier zu denjenigen gleichen Rangstufen der preuß. Armee steht. — Im übrigen werden die nicht verstummen wollenden Gerüchte von einem baldigen Rücktritt unseres Ministerpräsidenten nicht eben angenehm, und die Frage, ob wir nur ein provisorisches oder dauerndes Kabinett haben, wäre wohl einer baldigen Antwort wert. Frhr. v. Wittnacht hat sich so große Verdienste nicht nur um Württemberg, sondern auch um das deutsche Reich erworben, daß der Gedanke bis auf weiteres unsoßlich erscheint, ihn unsterblich aus dem Amte scheiden zu sehen. Gerade in der letzten Zeit hat Frhr. v. Wittnacht als Verkehrsminister wirklich dankenswerte Neuerungen eingeführt, die man sonst nirgends in Deutschland hat und wohl auch nicht so rasch erwarten darf. Der Einführung der neuen Zeitarten auf unseren württembergischen Eisenbahnen, von welchen schon am 2. Tag laut „Beobachter“ nahezu 700 Stück gelöst worden sein sollen, ist nun auch eine dankenswerte Neuerung auf postaltischem Gebiete gefolgt. Innerhalb des Ortsbestellbezirks der Aufgabepostanstalt kostet demnach ein einfacher Brief bis zum Gewicht von 15 gr. statt bisheriger 5 nur noch 3 J. Postkarten innerhalb des Ortsbestellbezirks kosten ebenfalls nur noch 3 J. und Druckfachen im genannten Rayon 2 J. Diese Neuerung erscheint zunächst gegen die Konkurrenz der Stuttgarter Privatpostanstalt gerichtet zu sein; letztere hat denn auch sofort ihre Portosätze von 3 auf 2 J. herabgemindert. Vergleicht man aber diese Portosätze mit den im Reich gültigen, wo z. B. ein Stadtbrief wie jeder andere 10 J. kostet, so wird es wohl keinem Württemberger geben, der nicht dem Frhr. v. Wittnacht sehr dankbar dafür wäre, daß er seinerzeit unserem Lande bei den Pariser Verträgen von 1870 das Postreservatrecht gerettet hat. Sollte unser Ministerpräsident wirklich aus dem Amte scheiden, so würde er sich durch die neuesten Verkehrsreformen noch ein weiteres Denkmal und insbesondere auch die Dankbarkeit des württ. Volkes gesichert haben. Jetzt wäre nur noch zu wünschen, daß Frhr. v. Wittnacht auch bezüglich des Telephonverkehrs noch eine Reform einführen würde, die allseitig mit Freuden begrüßt würde: Wir meinen eine Reform der Telefontaxen im Inlandverkehr und zwar in dem Sinne, daß bis zu einer Gesprächsdauer von 5 Minuten wie bisher 50 J. erhoben werden, für jede weitere Minute aber nur je 10 J., also nicht für 6 Minuten gleich eine ganze Mark, sondern nur 60 J. u. s. w. Mit einer verlängerten Telefonverbindung haben ja die Aemter keine weitere Mühe, die Minuten werden so wie so genau kontrolliert, und durch eine solche Neuerung würde auch die fatale Wirkung schlecht funktionierender Leitungen oder unbrauchbar gewordener Umschalteköpfe einigermaßen wieder ausgeglichen. Eine solche Maßregel würde überdies auch den Telegrafentaxen eher entsprechen; 12 Telegrammwörter kosten beispielsweise nicht 1 M., sondern nur 60 J., während hier die Einheitsstaxe von 50 J. auch besteht wie beim Telephon, werden die weiteren Worte einzeln taxiert und so könnte man es sicher auch mit den einzelnen Minuten des Telephonverkehrs machen. Der anfängliche Ausfall an Einnahmegebühren würde durch eine vermehrte Benützung des Fernsprechverkehrs ohne Zweifel sehr rasch mehr wie ausgeglichen.

Stuttgart, 23. Dez. Der Besitzer von Nills zoologischem Garten wurde in den letzten Tagen durch eine kleine Weihnachtsüber- rraschung erfreut. Dem Eis- und Bastardbärenpaar wurden zwei muntere Bärensprößlinge ge-

Billigste Preise.

Größte Auswahl am hiesigen Platze.

Soulaute Bedienung.

Johan nis

Apppe  
Bühlinger  
mlodet  
Baldhorn.

uehl  
5 M 50 J

Obige.

te ich hoch-

ier

daneben

Würste.

hittet  
Amshöhe.

Harzer  
hnen

assend, hat  
senschaftm.



boren, die allerdings vorerst noch für das Publikum unsichtbar sind, später aber demselben mit ihren lustigen Sprüngen viel Vergnügen bereiten dürften.

**Packung, 20. Dez.** In einem benachbarten Orte trat dieser Tage bei einer Beerdigung eine seltsame Störung ein. Als der Leichenzug vor dem Kirchhof angelangt war, fand man die Thüre desselben verschlossen; der Totengräber war nicht zur Stelle, und die Leidtragenden mußten warten, bis der Schlüssel aus dessen Hause beigebracht war. Doch dieselben sollten noch eine schwerere Geduldsprobe bestehen. Der Totengräber hatte nämlich auch versäumt, ein Grab zu machen, und das ganze Leichengefolge mußte auf dem Kirchhof ausharren, bis ein solches hergestellt war.

**Von den Geld- und Warenbörsen.**

**Stuttgart, 21. Dez.** Wie immer vor mehreren Feiertagen pflegen die sogenannten Coullissiers an den Geldbörsen ihre Spekulationsgeschäfte abzuwickeln und so geschas es auch der abgelaufenen Berichtswocde, weshalb die Kurse der meisten Spekulationspapiere leichte Abschwächungen erfuhren. Nur Eisen- und Kohlenwerte konnten sich teils gut behaupten teils sogar noch kleine Kursbesserungen erzielen, weil der Kohlenmarkt sich ziemlich günstig gestaltet. Bahnnaktien konnten sich durchweg ihren vorwöchigen Kurs festhalten. — Die Getreidemärkte zeigten in der letzten Woche eine entschieden bessere Haltung als seit längerer Zeit, und die Preise haben fast durchweg eine nennenswerte Erhöhung erfahren. Weizen pr. Dez. stieg in Berlin von 142.20 auf 144, per Mai von 149 auf 151.20, Roggen per Dez. von 125.50 auf 127.50, pr. Mai von 129 auf 132.70, Hafer pr. Dez. von 152.50 auf 156.50, pr. Mai von 139.70 auf 142.70. Die Mehlpreise blieben unverändert. Mais pr. Mai—Juni fiel in Wien von 5 fl. 38 auf 5 fl. 37. — Auf den Baumwollmärkten setzte sich die lustlose Haltung der letzten Wochen abermals fort. Trotz ziemlich lebhaften Umsätzen haben die Preise weiter nachgegeben, und amerikanische Termine sind gegen die um 4 Points niedriger. Auch auf den Garn- und Lächermärkten ist eine Besserung selbstredend nicht zu verzeichnen. Da die meisten Kontrakte der Spinner und Weber demnächst ablaufen, so müssen sie für neue Engagements wesentliche Konzessionen machen. — Nach der vorwöchigen Ermattung ist auf den Zuckermärkten wenigstens für nahe Termine eine kleine Besserung eingetreten, während sich die späteren Termine gut behaupten konnten. — Auf den Kaffeemärkten hiel die ruhige Stimmung der Vorwoche an, doch konnten sich die Preise gut behaupten. Good average Santos blieb in Havre pr. Dez. auf 102 1/2, und stieg pr. März von 100 1/2 auf 100 1/2.

**Ausland.**

**Paris, 21. Dez.** Die Schritte zur Ermittlung des Abfenders der Ende Nov. an den deutschen Kaiser und den Reichskanzler in Orleans aufgegebenen Briefe mit explosivem Inhalt sind erfolglos geblieben. Auch eine bei den Anarchisten Routinier und Colas gestern dort vorgenommene Hausdurchsuchung blieb ergebnislos. Doch wurden die Anarchisten verhaftet und ihre vorgefundenen Papiere beschlagnahmt.

**Paris, 22. Dezbr.** Das Schwurgericht verurteilte den Kutscher More, welcher am 13. August während des Wahlfeldzugs auf Ledroy schoß, zu 6 Jahren Zwangsarbeit.

**Paris, 18. Dez.** Die Staatsanwaltschaft und die Polizeipräfektur werden gegenwärtig mit Drohbrieten überschwemmt. Am vorgestrigen Tage erhielt der Polizeipräsident allein deren 58, größtenteils anonym, und von den übrigen ist nicht anzunehmen, daß die Schreiber ihren wahren Namen darunter setzten. Gestern sah der Pariser Abgeordnete Georges Berger des Sonntags froh in seinem Arbeitskabinet, als das Telefonsignal ertönte. „Sie sind es, Bürger Berger?“ wurde angefragt, und auf die bejahende Antwort des Generalkommissärs der letzten Weltausstellung fuhr der Sprecher fort: „So? Sie haben also den Vorsitz des Ausschusses für die Sprengstoffe geführt? Sie sind ein gemeiner Kerl und Ihre Sprengstoffe werden Ihnen noch in der Schnauze explodieren!“ Woher dieser seine Gruß kam, konnte der Pariser Abgeordnete nicht ermitteln.

**Palermo, 22. Dez.** Der Bürgermeister und 12 Gemeindevertreter von Montreal protestierten gegen die Absehung des ersteren. Die Auflösung des Gemeinderats hat die Bewegung auf mehrere Nachbarorte verbreitet. In der letzten Nacht wurde zwischen Montreal und Palermo ein Schilderhaus in Brand gesteckt.

**Venedig, 19. Dez.** Von einem entdeckten Millionendieb berichtet das „N. B. Tagbl.“: Hier bildet eine Verhaftung das allgemeine Tagesgespräch. Der hies. Notar Angeli, welcher vor zwei Jahren nach Betrügereien und Depotsunterschlagungen im Betrage von einer Million Lire angeblich nach Amerika geflohen war, wurde hier durch einen Zufall entdeckt und verhaftet. Derselbe scheint Venedig gar nicht verlassen, sondern dort die ganze Zeit in einem Zimmer verborgen gelebt zu haben.

Das englische Parlament soll nach dem Willen Gladstone's nur 4 Tage Weihnachtserien haben, und die Opposition muß sich, wenn auch murrend fügen. Gladstone hat es offenbar sehr rilig, seine verschiedenen Gesetzesvorschläge für England und Schottland unter Dach und Fach zu bringen, um bald möglichst wieder die Homerulefrage in Angriff zu nehmen. Einstweilen läßt er den Radikalen Labouchère als Plänkler gegen das Oberhaus vorgehen; letzterer verlangt nichts weniger als die völlige Abschaffung des Oberhauses.

**Telegramme an den Enghäler.**

**Berlin, 23. Dez.** Blättermeldung aus Prag: In Nepomuk wurde nachts in das Fenster zweier hies. Kaufleute geschossen; wegen des Dynamitattentats in Kaloniz wurden bisher 9 Verhaftungen vorgenommen.

**Warschau, 23. Dezbr.** Die Proviant-Magazine der Warschauer Militär-Intendantur sind niedergebrannt. Der Schaden ist enorm. Brandstiftung wird vermutet.

**Rom, 23. Dezbr.** In der Schlacht bei Agordat bei Massauah verloren die Italiener 3 Offiziere, 1 Unteroffizier und gegen 100 Soldaten, worunter die meisten Eingeborene sind. Die Streitkräfte der Italiener, welche am Kampfe teilnahmen, werden auf 1500 geschätzt, während die Anzahl der Derwische gegen 10 000 betrug.

**Bermischtes.**

**Berlin, 19. Dez.** „Blinder Eifer schadet nur.“ Vor kurzem ging die Nachricht durch die Presse, der Hauptgewinn der Roten-Kreuz-Lotterie 100 000 M sei nicht erhoben worden. Das bestätigt sich, und der Sache liegt folgender, für die Betroffene recht unliebsamer Thotbestand zugrunde. Die unglücklich „glückliche“ Spielerin des Loses ist nämlich das Dienstmädchen eines hiesigen Generaldirektors einer Berufsgenossenschaft. Das Mädchen hatte bisher im Lotteriespiel kein Glück gehabt. Vor einiger Zeit bekam sie ein Trinkgeld und beschloß, mit diesem Nebeneinkommen noch einmal ihr Glück in der Roten-Kreuz-Lotterie zu versuchen. Sie kaufte sich ein Los und schrieb, mehr aus abergläubischer Frömmigkeit, als aus Vorsicht, die Nummer ihres Loses in ihr — Gesangbuch, welches sie schon in früheren Jahren zu derartigen profanen Notizen zu benutzen pflegte. Die Ziehung kam und das Mädchen sah, wie die Herrschaft bemerkte, wiederholt in der Zeitung die Liste der Gewinne nach. Als nun vor einigen Tagen die Lotterie durch die Blätter ging, daß der Hauptgewinn noch nicht abgeholt sei, machte die Hausfrau ihrem Mädchen Mitteilung davon und fragte, ob sie denn etwas gewonnen habe. Das Mädchen gestand, daß sie, nachdem sie mehrere Male vergeblich in den Gewinnlisten nachgesehen — aus Kerger! — das Los in den — Müllimer geworfen habe. Als man nun die Zeitungsnotiz mit der Einzeichnung in dem Gesangbuch verglich, stieß das Mädchen einen Schreckensschrei aus: die ausgetobene Nummer des Hauptgewinns war die ihrige! Was war nun zu thun? Eine Mitteilung an die Lotteriedirektion erwies sich natürlich als zwecklos, da dieselbe den Gewinn einzig gegen Herausgabe des Loses auszahlen kann und nur verpflichtet ist, das Geld 90 Tage nach vollendeter Ziehung aufzuheben; später verfalle es für die Zwecke der Lotterie. Das Los aus dem

Rehricht wiederzufinden ist aber ein ebenso aussichtsloses Beginnen, wenn man bedenkt, daß ganze Wagen von Müll aus Hunderten von Häusern zu gleicher Zeit fortgeführt werden. So hat sich denn das Mädchen mit einem Gesuch an die Kaiserin, die Protektorin der Roten-Kreuz-Lotterie, gewendet, in der Hoffnung, dadurch zu dem Gewinn zu kommen.

Der bekannte Pädagoge Gutsmuths nennt das Schlittschuhlaufen eine Bewegung, die alles übertrifft, was Bewegung heißt. Leider kann nur ein kleiner Teil unserer großstädtischen Jugend sich diesem Körper und Geist kräftigenden Vergnügen hingeeben. Vielen Familien fehlen die Mittel, den Kindern Schlittschuhen anzuschaffen und das Eintrittsgeld zu den Eisbahnen zu erschwimmen. Der „Verein für gesundheitsgemäße Erziehung der Jugend“ betrachtet es als eine seiner nächsten Aufgaben, möglichst vielen Knaben und Mädchen das Schlittschuhlaufen zu ermöglichen. Er bittet deshalb Familien, die Kinder Schlittschuhe übrig haben, diese armen Kindern zukommen zu lassen.

(Auf Umwegen.) Mann: „Du weinst, mein Schatz! . . . Warum denn?“ — „Weil meine Freundin, Frau Müller, einen kostbaren Schmud von ihrem Manne geschenkt bekommen hat!“ — „Und deshalb weinst Du?“ — „Ach, es thut mir eben leid, daß Du jetzt auch so viel Geld ausgeben mußt!“

(Unüberlegt.) Arzt: „ . . . Derartige Nervenübel kommen in der Regel von geistiger Ueberanstrengung!“ — Frau: „Ich sag's ja immer: mein Mann kommt zu allem ganz unschuldig!“

(Neugierig.) Vater (zur kleinen Elsa): „Willst Du nicht Dein kleines Schwesterlein sehen, das der Storch gebracht hat?“ Elsa: „Rein, aber den Storch.“

**Rätsel.**

Aus nachstehenden 29 Silben sind 10 Worte zu bilden, deren Anfangsbuchstaben den Namen eines hohen Festes angeben. Die Worte sind: 1) Stadt in England, 2) Mädchenname, 3) Strom in Asien, 4) römischer Kaiser, 5) Singvogel, 6) geschichtlich berühmte Stadt Frankreichs, 7) schwedische Königin, 8) französischer Feldherr des 30jährigen Krieges, 9) Wunderland, 10) Königreich.

do, gen, sor, se, ha, nach, vig, chri, ne, do, we, dri, in, tu, gall, ne, non, nor, li, ren, wind, e, dus, an, el, ti, a, sti, ra.

**Der Weihnachtsbaum.**

(Eingefendet.)

Herein, herein  
Zum Weihnachtschein,  
Ihr lieben Angefächter!  
Das Jesuskind  
Hat angezünd't  
Die gold'nen Himmelslichter.

Sieh' her, sieh' her!  
Hans, ein Gewehr,  
Mit Erbsen schwarz geladen!  
Für dich ein Tuch,  
Für mich ein Buch  
Und schöne Weihnachtsladen!

O, Kinderzeit,  
Voll Seligkeit  
Voll Zauchzen und voll Frieden!  
Dein Morgen ist,  
Herr Jesu Christ,  
Auch dir und mir beschieden.

Für unsere werten Leser legen wir heute wieder unseren Wandkalender für das kommende Jahr bei.

Wegen der Weihnachtsfeiertage erscheint das nächste Blatt am Mittwoch den 27. d. M. vor mittags. Inzerate für diese Nummer wollen bis Dienstag (Stephanns) den 26. vor mittags übergeben werden.

